

Opernhaus: Kantonsrat zieht die Zügel an

Von Liliane Minor. Aktualisiert vor 44 Minuten

Der Kantonsrat will mehr Mitsprache und Kontrolle beim Opernhaus Zürich. Heute beriet das Parlament einen Gesetzesentwurf, über den in vier Wochen abgestimmt wird.



Muss jedes Jahr bangen: Das Opernhaus kriegt seine Subventionen nun jährlich. (Bild: Keystone)

Etwas gesehen, etwas geschehen?



Haben Sie etwas Aussergewöhnliches gesehen, fotografiert oder gefilmt? Ist Ihnen etwas bekannt, das die Leserinnen und Leser von Tagesanzeiger.ch/Newsnetz wissen sollten? Senden Sie uns Ihr Bild, Ihr Video, Ihre Information per MMS an **4488** (CHF 0.70 pro MMS). **Mehr...**

(Tages-Anzeiger)

Erstellt: 11.01.2010, 16:26 Uhr

Der Kantonsrat wird künftig die Subventionen, die der Kanton dem Opernhaus bezahlt, jedes Jahr neu genehmigen. Der Regierungsrat muss zudem mit dem Opernhaus einen Rahmenvertrag und eine Leistungsvereinbarung abschliessen, welche die gegenseitigen Rechte und Pflichten regeln. Sämtliche Fraktionen haben sich gestern dafür ausgesprochen, das Opernhausgesetz so abzuändern. Bisher wurde jeweils ein Rahmenkredit für sechs Jahre gesprochen; letztmals war dies 2006 der Fall.

Den Anstoss zur Änderung hatte der SVP-Kantonsrat Claudio Schmid (Bülach) gegeben. «Es kann nicht angehen, dass eine derartige Summe Steuergeld unkontrolliert an eine einzige kulturelle Institution fliesst», sagte Schmid.

Grüne wollten «künstlerische Innovation» im Gesetz verankern

Keine Chance hatte ein Minderheitsantrag der Grünen, der im Gesetz festschreiben wollte, dass das Opernhaus nicht nur «herausragende Qualität» anzustreben habe, sondern auch «künstlerische Innovation». Das unterstützte nur die SP. Eine solche Pflicht erübrige sich, fanden die anderen Parteien; ohne Innovation gebe es auch keine herausragende Qualität.

Die Gesetzesänderung geht nun an die Redaktionskommission und dürfte in einigen Wochen ohne Opposition genehmigt werden.